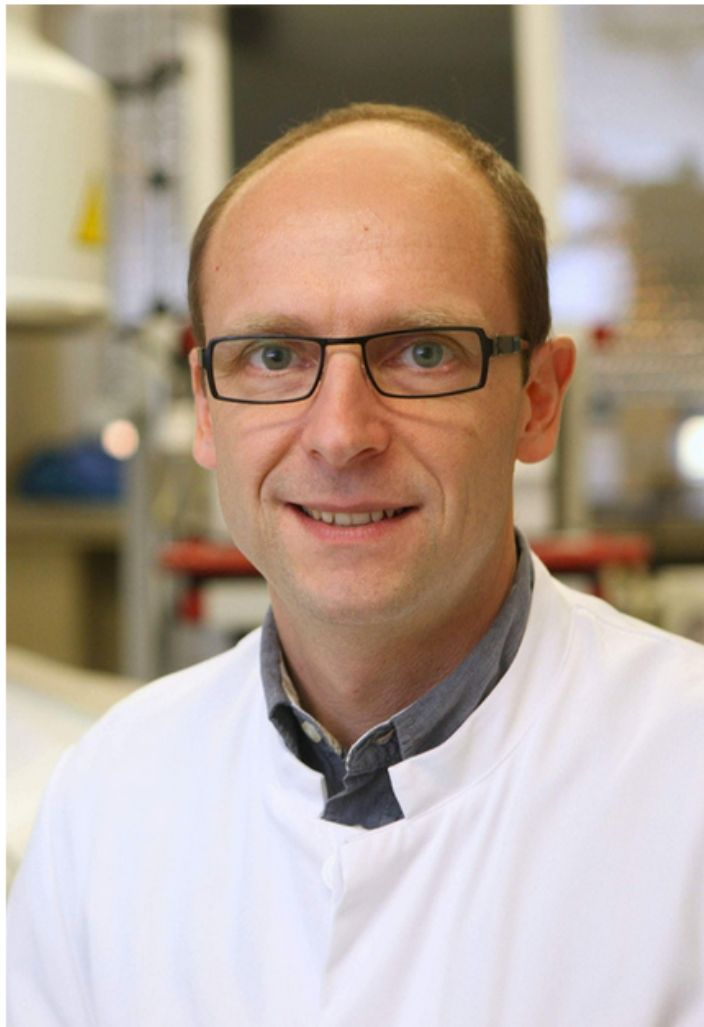


SPRECHSTUNDE

Heimische Hepatitis

Früher galt sie als Tropenkrankheit, das aber hat sich geändert: Hepatitis E als Lebererkrankung hat mit der Nahrungszubereitung zu tun.



Unser Autor Ingo Greiffendorf ist Oberarzt für Infektiologie an den Kliniken Maria Hilf in Mönchengladbach. ILGNER,DETLEF (ILG)

Unser Leser Rüdiger F. (42) aus Hilden fragt: „Ich lese in jüngster Zeit immer von Hepatitis E, die auch in unseren Breiten vorkomme. Ich dachte mit meinem medizinischen Laienwissen immer, es gebe nur Hepatitis A bis D – und die E-Variante sei etwas Seltenes aus den Tropen. Oder was hat es damit auf sich?“

Ingo Greiffendorf Noch vor einigen Jahren galt das Hepatitis-E-Virus und die dadurch verursachte Leberentzündung tatsächlich als Tropenkrankheit, die gelegentlich von Reiserückkehrern aus Ländern mit geringem Hygienestandard mitgebracht wurde. Inzwischen ist bekannt, dass die Hepatitis E mit ihren bisher bekannten acht verschiedenen Virustypen in unterschiedlicher Verteilung weltweit vorkommt und in Deutschland inzwischen die zweithäufigste virusbedingte Leberentzündung ist. Bemerkenswert dabei ist, dass die meisten entdeckten Hepatitis-E-Fälle in Deutschland ohne eine vorherige Tropenreise auftreten.

Ursache ist ein besonderer Infektionsweg der hierzulande erworbenen Hepatitis-E-Virusinfektion. Er unterscheidet sich von dem in Ländern mit niedrigem Hygienestandard. Erfolgt die Infektion in diesen Ländern in der Regel über verunreinigtes Trinkwasser, so wird die Hepatitis E in Europa und Nordamerika über den Verzehr von unzureichend gegartem Schweine- oder Wildfleisch übertragen. Virusreservoir sind bei diesem als Zoonose bezeichneten Hepatitis-E-Virustyp Haus- oder Wildschweine. Selten wurden Infektionen durch Blutübertragungen verursacht. Alle Blutprodukte müssen seit Januar 2020 deshalb routinemäßig auf dieses Virus getestet werden.

In den meisten Fällen verläuft die Infektion bei gesunden Personen un bemerkt, selten tritt eine Gelbsucht auf und noch seltener Nervenlähmungen, Nierenschäden oder spezielle Veränderungen des Blutes. Trifft die Infektion aber auf eine sehr stark abwehrgeschwächte Person, so kann eine schwere akute Leberentzündung mit Leberversagen auftreten oder sich eine chronische Leberentzündung entwickeln. Beides sind Situationen, die eine fachärztliche Behandlung eventuell in einem sogenannten Leberzentrum einer Universitätsklinik notwendig machen.

Eine Impfung wie bei der Virushepatitis A oder B gibt es in Deutschland nicht. Die Forschung arbeitet an einem verlässlichen und verträglichen Impfstoff. In China existiert seit einigen Jahren eine Impfung gegen einen bestimmten Hepatitis-E-Virustypen, der in Deutschland und Europa aber sehr selten auftritt. Daher gilt momentan hierzulande zum Schutz vor einer Hepatitis-E-Virusinfektion die Empfehlung, möglichst kein rohes (Wild-)Schweinefleisch zu verzehren.